

FRAGEBOGEN FÜR DIE KANDIDATEN ZUR AUFSICHTSRATSWAHL 2023

Name: Harald Wolf

Vereinsmitglied seit: 01.07.1987

Foto: (optional)



1. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Ich bin 66 Jahre alt, verheiratet, und habe einen Sohn und eine Tochter, 25 und 23 Jahre alt; von Beruf bin ich Rechtsanwalt.

Das erste Mal habe ich Fortuna 1961 spielen gesehen, beim ersten Aufstieg in die Bundesliga 1966 war ich am Bieberer Berg in Offenbach dabei; gleiches gilt für sämtliche Endspiele Ende der 1970er-/ Anfang 1980er-Jahre, einschließlich des Endspiels in Basel gegen Barcelona.

Aufgrund meiner engen Freundschaft zu Sepp Weigl und meiner anwaltlichen Tätigkeit auch im Sportrecht ist es mir im Juni 1987 gelungen, den Vorstand, in Person des sportlich Verantwortlichen Herrn Werner Faßbender, zu einem Protest gegen die Wertung des Spiels VfL Bochum vs. Fortuna zu bewegen; dieses endete unentschieden (2:2). Bei einer Wiederholung dieses Spiels und einem 3:0-Sieg der Fortuna hätte der Abstieg noch abgewendet werden können.

Nachdem das Verfahren in 1. Instanz vor dem Sportgericht gewonnen wurde, existierte für das Verfahren in 2. Instanz vor dem DFB-Bundesgericht das Problem, dass die Saison zwischenzeitlich beendet war. Nach Auffassung vieler Personen beim DFB wäre ein Wiederholungsspiel nicht mehr ordnungsgemäß durchführbar gewesen. Das Gericht entschied daher aus sportpolitischen Gründen gegen Fortuna, die daraufhin aus der Bundesliga abstieg. Dieses Verfahren war gleichbedeutend mit meinem Eintritt in den Verein, so dass ich von diesem Zeitpunkt an nicht nur mehr Fan, sondern auch Mitglied war.

Natürlich stand ich auch in den bitteren Jahren in der Oberliga zur Fortuna, wobei ich – zugegebenermaßen – diese traurigen Zeiten ein wenig verdrängt habe.

2. Warum kandidieren Sie für den Aufsichtsrat von Fortuna Düsseldorf und was qualifiziert Sie für dieses Mandat?

Mein Herz schlägt seit mehr als 60 Jahren für Fortuna; nachdem ich nun beruflich kürzer trete, habe ich jetzt, außer dem immer schon vorhandenen

Engagement, auch die erforderliche Zeit, mich in den Verein einzubringen und zu versuchen, etwas in meinen Möglichkeiten Stehendes zu einer hoffentlich erfolgreichen Zukunft beizutragen.

Meine Qualifikation sehe ich in meiner beruflichen Ausbildung als Jurist, mit sportrechtlichem Hintergrund, aber auch im wirtschaftlichen Bereich, aufgrund meiner Berufserfahrung und eines Teilstudiums der Volkswirtschaftslehre.

Hinzu kommt ein Verständnis für sportliche Aspekte aufgrund diverser Tätigkeiten im Amateurbereich, in dem ich als Spieler und Trainer, aber auch für 3 Jahre (1988-91) als allein verantwortlicher sportlicher Leiter bei TURU 1880 Düsseldorf in der damals viertklassigen Verbandsliga, tätig war. In dieser Funktion habe ich damals Sepp Weigl als (Spieler-)Trainer und, neben Conny Eickels, auch Atli Edvaldsson als Spieler verpflichtet.

Diese damalige Tätigkeit sollte eine Basis für eine anschließende professionelle Beschäftigung im bezahlten Fußball darstellen, die sich dann allerdings leider nicht realisieren ließ.

3. Welche Schwerpunkte werden Sie bei Ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat setzen?

Es ist sicherlich sehr schwierig, als einzelnes Mitglied in einem Gremium von 9 Personen Schwerpunkte zu setzen, aber, basierend auf meinen vorgenannten Erfahrungen, sollten Schwerpunkte in der höchstmöglichen Transparenz getroffener Entscheidungen gegenüber den Mitgliedern sowie auf einer Senkung der Kosten für den administrativen Bereich zugunsten des sportlichen Bereichs des Vereins liegen.

4. Wie beurteilen Sie das neue Projekt „Fortuna für Alle“ und welche Erwartungen haben Sie daran?

Das Projekt stellte zunächst eine weltweit einzigartige Idee dar (nun will der FC Paris nachziehen), der man die Chance geben muss, zu funktionieren. Nach dem ersten, durchaus als erfolgreich anzusehenden, Versuch ist eine abschließende Beurteilung keinesfalls möglich, aber die Option, auf dieser Grundlage Sponsoren zu gewinnen, deren Existenz wiederum die Aufrechterhaltung des traditionellen Vereinskonzpts ermöglicht, erscheint mir durchaus zu bestehen..

Daher sollte dieser Weg unbedingt weiter verfolgt werden, da der Fortbestand des eingetragenen Vereins als Träger der Profimannschaft andernfalls, mangels Wettbewerbsfähigkeit, kaum zu gewährleisten ist.

Folglich besteht die Hoffnung auf eine erfolgreiche Umsetzung dieses Konzeptes.

5. Was sollte Fortuna zusätzlich unternehmen, um die finanzielle Handlungsfähigkeit zu verbessern?

Über allem steht natürlich die Verbreiterung der Sponsorenbasis, die wiederum in hohem Maße vom sportlichen Erfolg abhängig ist. Darüber hinaus sollten alle erdenklichen Anstrengungen unternommen werden, Vermarktungsmöglichkeiten, insbesondere in der Arena (Catering-/Food-Bereich), aber evtl. auch im Merchandising, zu erweitern. Ferner sollten sämtliche Möglichkeiten geprüft werden, den finanziellen Handlungsspielraum für den Profibereich durch eine Kostenreduzierung im administrativ tätigen Teil des Vereins zu erweitern.

6. Wie viel Risiko sollte der Verein eingehen, um die Aussicht auf sportlichen Erfolg zu erhöhen?

Dies lässt sich nicht in einer konkret messbaren Größe angeben. Im Vertrauen auf die Kompetenz der sportlich Verantwortlichen sollte ein sogenanntes „kalkulierbares“ Risiko nicht ausgeschlossen werden, dessen Höhe sich zwangsläufig an einer Relation zum vorgegebenen Gesamtbudget orientieren sollte.

7. Wie empfinden Sie die Kommunikation des Vereins mit seinen Mitgliedern und Fans im Hinblick auf Umfang und Transparenz?

Die Empfindung geht dahin, dass die Transparenz in der Kommunikation durchaus optimierbar ist; selbstverständlich gibt es hierfür auch, durch das Profigeschäft bedingt, natürliche Grenzen, da nicht jede geschäftliche Aktion des Vorstandes umfassend und nachvollziehbar erläutert werden kann, ohne den eigentlichen Geschäftszweck zu gefährden.

Dennoch muss es das Ziel sein, einen gesunden Weg zu finden, transparente Informationspolitik zu betreiben, ohne das Erreichen der gewünschten Erfolge in Frage zu stellen oder gar zu verhindern.

Eine zugegebenermaßen ambitionierte, da mit vielen tatsächlichen Schwierigkeiten verbundene, Vorgabe, an deren Umsetzung ich sehr gerne mitwirken würde.

8. Fortuna Düsseldorf ist einer der wenigen Vereine der ersten und zweiten Bundesliga, in denen der Profifußball noch nicht in eine Kapitalgesellschaft ausgelagert wurde. Kann Fortuna sich dennoch mittelfristig in der ersten Bundesliga etablieren?

Dies ist als durchaus realistisch anzusehen, wenn die zuvor angesprochenen Maßnahmen zum ganz überwiegenden Teil oder gar vollständig erfolgreich umgesetzt werden können.

Allerdings bedarf es auch wirklich einer erfolgreichen Realisierung dieser Strategie, da andernfalls die Erreichung der in der Fragestellung enthaltenen Vorgabe, aufgrund des Wettbewerbsvorteiles der angesprochenen

Kapitalgesellschaften, zumindest äußerst zweifelhaft ist.